

NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Frühling '25

Wer bin ich?



Seit drei NEBENAN-Ausgaben begleiten wir die kleine Schildkröte, das Maskottchen der gbg-Mieterzeitschrift, bei ihren Ausflügen durch Hildesheim.

Sie, unsere Leserinnen und Leser, waren jeweils aufgefordert, sich an den Rundgängen zu beteiligen und zu erraten, wo sich die kleine Schildkröte mit ihrem plüschigen Haus, das sie auf dem Rücken trägt, gerade befand: Die Schildkröte machte eine Rast

in der Nordstadt am Wandbild in der Peiner Straße, am Entenbrunnen an der Mittelallee im Stadtteil Moritzberg und im Mariendom vor der Rückseite der Bernwardtür.

Nach der ersten Kennenlernphase wäre es schön, wenn unsere Schildkröte auch einen Namen hätte und da kommen Sie ins Spiel: Alle Leserinnen und Leser sind aufgefordert, sich an der Namensfindung zu beteiligen. Senden Sie uns Ihre Vorschläge bitte via E-Mail an marketing@gbg-hildesheim.de mit dem Stichwort: Namensfindung. Aus allen Einsendungen wird die Redaktion den treffendsten Namen auswählen. Der oder die Gewinnerin darf sich dann über ein dreimonatiges Digital-Abonnement der HAZ freuen.

Natürlich dürfen Sie auch in dieser Ausgabe mitraten, wo die kleine Schildkröte in der Zwischenzeit unterwegs war. Wie immer verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen HI-Einkaufsgutscheine in Wert von 50 Euro. (hst)



Frühlingserwachen: Es liegt etwas in der Luft

Liebe Leserinnen und Leser,

vor wenigen Tagen war offizieller Frühlingsanfang! Für viele Menschen ist das ein zauberhafter Moment, in dem die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht. Die Tage werden merklich länger, die Sonne strahlt immer öfter und die ersten Blumen in Gärten und Parks beginnen zu blühen. So auch in unserer schönen Stadt. Irgendwie liegt im Frühling Neuanfang in der Luft! Genau dieses Gefühl stellt sich auch im Ortsteil Drispensstedt ein.

Dort entsteht mit dem Neubau in der Ortsmitte etwas wunderbares Neues. Das ist inzwischen deutlich greifbar. Wie es dort aktuell aussieht, zeigen wir Ihnen auf den kommenden Seiten unseres Kundenmagazins und natürlich auch immer auf unserer Homepage. Und auch unser Neubau von Sozialwohnungen auf der Marienburger Höhe schreitet voran. Die gbg baut aber nicht nur, sie kümmert sich auch auf vielerlei andere Weise um die Menschen in

Hildesheim. So haben wir zum Beispiel wieder biologisch und lokal erzeugten Honig für unsere Mieterinnen und Mieter im Gepäck. Der Hildesheimer Imker Markus König, der in Drispensstedt einen Bienenstock im Garten unserer Servicewohnanlage aufgestellt hat, hat seine Bienen wieder zu Höchstleistungen geführt. Was dabei herausgekommen ist, erfahren Sie auf den Seiten 6 und 7 dieser Ausgabe.



Diese und weitere Themen aus der spannenden gbg-Welt finden Sie in dieser Ausgabe ihrer NEBENAN.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen zauberhaften Frühling!

Ihr Jens Mahnken
Vorstand der gbg

Seite 4

Es entsteht etwas Besonderes

Stadtteilbaustelle Drispensstedt



Seite 10

Welterbe in Hildesheim

Der UNESCO-Welterbe-Tag



Seite 6

Gesund und lokal

Gesunder Honig vom
Hildesheimer Imker



Außerdem in dieser Ausgabe

Seite 12: Hildesheimer Helden Seite 15: Hildesheim persönlich: Enzo Calvanico

Seite 16: Kolumne von Gastautor Waldemar Lorenz

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin, wo es nicht anders geht, die maskuline oder die feminine Form. Damit ist keinerlei Benachteiligung oder Abwertung des jeweils anderen Geschlechts verbunden.



Baustelle Stadtteilzentrum Drispensstedt

Diese Animation zeigt den späteren Blick entlang des Eis-Cafés auf den zukünftigen EDEKA-Markt.

Hier entsteht etwas Großartiges

Es ist leise geworden rund um die Baustelle im Herzen von Drispensstedt. Das heißt aber nicht, dass nicht mit vollem Einsatz gearbeitet wird. Seit einiger Zeit findet das jedoch hauptsächlich im Inneren des Rohbaus statt. Die äußeren Hüllen der beiden neuen Gebäudekomplexe entlang der Ehrlicherstraße sind im Rohbau fertig gestellt und fast vollständig geschlossen. Die Abschlussdecken sind gegossen, die Fenster sind drin, der Bau ist „dicht“, wie der Projektleiter Jörn Schrader von der gbg bekräftigt.

In der späteren Rossmann-Filiale, die sich im Erdgeschoss des Gebäudes direkt am Hochhaus befinden wird, bohren und schrauben die Handwerker, um den Innenausbau voranzutreiben. Elektroarbeiten und vieles mehr stehen jetzt an. In der Etage darüber sieht es nicht anders aus.

Und auch rund um die zukünftige Plaza auf der anderen Seite der Jordanstraße, dort wo später ein Eiscafé das Entrée bilden wird, hat sich in den letzten Wochen vieles getan. Auch in diesem Gebäudebereich wurde mittlerweile die letzte Geschossdecke betoniert, die Fenster sind in einem der Bauabschnitte komplett, im anderen Gebäudeteil werden sie montiert. Derzeit läuft in den Bereichen der späteren Apotheke und den dazugehörigen Sozial- und Laborräumen

Der Wettbewerb zur Namensfindung für die neue Ortsmitte ist in der Endphase. Eine Jury befasst sich derzeit mit den Vorschlägen. Am Freitag, 22. August, werden die Gewinnerinnen oder Gewinner im Rahmen eines Stadtteilstestes öffentlich bekannt gegeben. Detaillierte Infos zu Fest folgen.



Aktuelles von der gbg



Der zukünftige Verkaufsraum von EDEKA

der Ausbau in den Bereichen Heizung und Lüftung, sowie Elektro. Im Laufe des Aprils werden dann die Estricharbeiten in den jeweiligen Gebäudeteilen ausgeführt.

Auch der riesige Unterbau des großen Gebäudekomplexes hat inzwischen Form angenommen. Die mit gut 5.000 Quadratmetern weitläufige Tiefgarage ist in weiten Teilen sogar schon gestrichen und wirkt einsatzbereit. Insgesamt 165 Parkplätze wird es nach Abschluss der Arbeiten am Einkaufszentrum geben. Der weitaus größte Teil davon entsteht unterirdisch. In der Tiefgarage finden künftig 115 Fahrzeuge Platz – und zwar auf Parkplätzen, die überall eine komfortable Breite von mindestens 2.60 Meter aufweisen. Über eine

Einfahrtsrampe an der Ehrlicherstraße wird man in die Garage rollen können und nach Arztbesuch oder Gang in die Apotheke später dann an der Hermann-Seeland-Straße wieder ans Tageslicht rollen können.

Von der Garage aus führen zwei Aufzüge direkt in den Einkaufsbereich von EDEKA. Dort wo sich in Zukunft die Kundschaft in den Markt begeben wird, geht es ebenso in großen Schritten an den Ausbau. Das untenstehende Foto zeigt den sehr hohen Bereich, durch den man später über große Schiebetüren den Markt mit Einkaufswagen betreten wird.

Dort und in der Etage darüber, wo weitere Technik- und Sozialräume entstehen, sind zahlreiche Arbeiter derzeit damit beschäftigt, Leitungen und Rohre für Heizung und Lüftung unter der Decke zu montieren.

Und natürlich sind die 51 Sozialwohnungen nicht zu vergessen, die in den oberen Stockwerken den dauerhaft bewohnten Abschluss der Gebäude bilden werden. Dort sind die Bauarbeiten schon so weit, dass bereits die Wände verputzt werden und die gbg bald die Suche nach Mieterinnen und Mietern starten kann. Die müssen, um dort wohnen zu können, allerdings einen Wohnungsberechtigungsschein, also den so genannten B-Schein vorweisen können. Schließlich betreibt die gbg an dieser Stelle nicht nur Gewerbebau, sondern auch sozialen Wohnungsbau. (saw)



Blick vom Dach des neuen Stadtteilzentrums auf die zukünftige Rossmann-Filiale

Regionaler Honig: Aus Sonne, Fleiß und Blütenstaub

Die gbg bietet
gemeinsam mit
dem Hildesheimer
Imker Markus
König einen
Schnupperkurs an

Und so sind Sie beim
Schnupperkurs dabei: Wer
Interesse an dem Kurs am
10. Mai 2025 ab 11:00 Uhr
hat, meldet sich via E-Mail an
marketing@gbg-hildesheim.de.
Die Teilnehmerzahl ist be-
grenzt, eine Teilnahme ist ab
12 Jahren möglich.

Die tiefstehende Märzsonne scheint vorbei an Wohnhäusern in der Ehrlicher-, Weinha- gen- und Hildebrandstraße. Im Garten der Service-Wohnanlage der gbg steht ein Bie- nenstock von Markus König. Der Imker ist heute zum ersten Mal in diesem Jahr vor Ort, um nach seinem Volk zu sehen. In Schutz- kleidung öffnet er den Styropordeckel der Behausung – ganz vorsichtig hebt Markus König einen hölzernen Einsatz heraus. „Das ist ein Rähmchen.“ Unzählige Bienen bewe- gen sich auf Waben aus gelbem Wachs.

„Sie sind sehr ruhig“, freut sich der Imker über den ersten Eindruck: „Man sieht, dass sie bereits Pollen sammeln.“ König zeigt auf die gelben Stellen an den Hinterbeinen einer Biene, um dann auf eine Wabe zu deuten, in der sich eine flüssige Masse befindet. „Und hier haben sie bereits Nektar eingelagert.“

Markus König erkennt auch gelegte Eier, die zu Larven und dann zu Puppen werden. „Sie bereiten sich darauf vor, ein starkes Volk zu werden“, interpretiert er die Aktivitäten.

Der Imker kann aus allen Zeichen viel he- rauslesen: Der Bienenstock ist gesund, die Wärme des März es wurde bereits zum Pol- lensammeln genutzt und auch eine Königin ist aktiv. Der Honigproduktion steht also in dieser Saison nichts im Wege. So ein Bienen- stock ist ein faszinierender Gesamtorga- nismus – und Markus König ist immer gern bereit, sein Wissen über die Welt der Bienen anderen zu vermitteln.

In einem Schnupperkurs für Erwachsene und Kinder (siehe Kasten links) möchte Markus König, der seine Imkerei unter dem Markennamen „KönigsWabe“ betreibt, die Faszination für Bienen an fünf NEBENAN- Leserinnen und -Leser weitergeben. Aber: „Erst einmal möchte ich die Angst vor Bie- nen nehmen.“ Wer sich mit diesen fleißigen Insekten beschäftigt, wird schnell zu einem Bewunderer. Um ein 500-Gramm-Glas Honig herzustellen, müssen Bienen etwa zwei Millionen Blüten besuchen und von dort Blütenpollen einsammeln. 100.000 Kilometer schätzt man, legen sie dafür zu- rück. Zum Vergleich: Eine Erdumrundung be- läuft sich auf gut 40.000 Kilometer.



Das Volk ist gesund: Es gibt eine Königin, Nektar ist bereits eingelagert und Larven sind gelegt. Der Imker begutachtet, wie sein Volk wächst.



Markus König beobachtet zum ersten Mal in diesem Jahr die Honigproduktion in seinem gbg-Bienenstock in der Hildebrandstraße

Aktuell steuern die Drispensedter Bienen Frühblüher wie Schneeglöckchen und Krokusse an. Bis der Raps und die Kirschbäume im April zu blühen beginnen, gedulden sich die Bienen. Klar ist: Ihre Bedeutung für die Bestäubung von Feldpflanzen und Obstbäumen ist groß. Bienen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Ökosystems.

Das beweist auch der Honig. Markus König lässt seine Produktion routinemäßig kontrollieren. Ein Institut ermittelt die Bestandteile seines Honigs, schließt auf die Ursprungspflanzen. Erst danach benennt er seinen Honig, der dann unter Bezeichnungen wie Linden- oder Raps Honig beziehungsweise Frühtracht mit Ahorn in regionale Supermärkte kommt.

Dass Honig gepanscht wird, ging jüngst erst durch die Presse: Auch Honig von namhaften Herstellern wird offensichtlich gestreckt – mit kostengünstigem Fruchtzucker. Durch Genanalysen wird das offenbar. Nur

30 bis 40 Prozent des in Deutschland verkauften Honigs kommt auch aus heimischer Produktion. Ein Großteil wird ursprünglich in Argentinien oder Mexiko gewonnen. Auf den Verpackungen steht dann immer: Honig aus EU- und Nicht-EU-Ländern.

Ein Indiz dafür, gestreckten Honig vor sich zu haben, ist meist der Preis. Auch die Konsistenz kann ein Hinweis sein: „Echter Honig kristallisiert mit der Zeit“, erklärt Markus König. Falscher Honig wird weder dickflüssig noch fest. Und handwerklich hergestellter Honig schmeckt auch immer leicht anders. Wer sicher gehen will, dass der begehrte Brotaufstrich von Bienen produziert und nicht gepanscht ist, solle beim Einkauf zu regionalen Produkten greifen. Garantiert echten Honig gibt es auch über die gbg – zum Beispiel als Preise im Gewinnspiel. Darüber hinaus können Mieter*innen sofort den Honig auch in den gbg-Büros erwerben. Der Erlös geht zu 100% in den gbg-Stiftungsfonds der Bürgerstiftung Hildesheim. (hst)

Gewinnen Sie Ihren eigenen gbg-Honig bei unserem Rätsel: Wie viele Kilometer müssen Bienen mit dem Sammeln von Pollen circa zurücklegen, damit daraus ein 500-Gramm-Glas Honig hergestellt werden kann?

Schicken Sie einfach eine E-Mail mit der Lösung an marketing@gbg-hildesheim.de, Stichwort: gbg-Bienen.

Wir verlosen 3 x ein 500-Gramm-Glas gbg-Honig.

Osterbräuche im Laufe der Jahrhunderte

Lodernde Feuer und römische Eier

Was war zuerst da, die Henne oder das Ei? Oder das Osterei? An Ostern sind Eier zumindest unverzichtbarer Bestandteil – als Nahrungsmittel wie auch aus Symbol. Kein anderes Lebensmittel steht derart für Fruchtbarkeit, für Erneuerung und Wiedergeburt. Damit ist auch das Frühjahr beschrieben. Rund ums Ei haben sich zahlreiche Bräuche, religiöse Riten oder Ernäh-

Ein besonderes Beispiel für die antike römische Tischkultur ist seltsamerweise eng mit Hildesheim verbunden. Zum berühmten Hildesheimer Silberschatz aus römischer Zeit gehört die sogenannte Eierschale. Im Roemer- und Pelizaeus-Museum ist eine Nachbildung davon zu sehen. Die Museumspädagogin Stefanie Bölke erklärt, dass schon damals hartgekochte Eier halbiert wurden, das Eigelb entfernt, verfeinert und wieder eingefüllt wurde. So oder so ähnlich macht man das heute noch. Auf vielen Hildesheimer Esstischen standen Nachbildungen der Eierschale – insbesondere zu Ostern.

Mehl, Zucker, Hefe, lauwarme Milch, Butter, eine Prise Salz und zwei Eier gehören zu einem traditionellen Osterrezept, das auch in der Region zu Ostern sehr beliebt ist: dem Hefezopf. Schon Uromas bereiteten aus diesen Bestandteilen ein herrlich duftendes Gebäck, das auf den Esstischen oft neben Frühlingsblumen serviert wird. In der christlich-jüdischen Tradition wird der Einsatz von Hefe mit dem Verzicht auf Sauerteig begründet. Gesäuertes Brot war im Pessach, einem Familienfest, streng verboten. Symbolisch erinnert der Hefezopf an die Eile, mit der die Juden aus Ägypten fliehen mussten – sie hatten keine Zeit, auf die Gärung des Sauerteigs zu warten.



Stefanie Bölke nimmt im RPM Gäste mit auf eine kulinarische Reise durch die Zeit.

rungsgewohnheiten gebildet und gehalten. In vielen Mythen steht das Ei für die anfängliche Schöpfung. Nicht erst in der christlich-jüdischen Kultur kam dem Ei diese starke Symbolkraft zu, schon die Römer hatten Eier auf dem Speiseplan.



Osterfeuer und Osterflämmchen

Die Osterfeuer werden bei Anbruch der Dunkelheit angezündet.

Samstag, 19. April

Drispensedt	Peiner Landstraße 194, 18 Uhr bis ca. 23 Uhr
Gut Steuerwald	Mastbergstraße, Koppel, 18 Uhr
Einum	Baumschule Vornfett, 17 Uhr
Südstadt	FC Concordia, Wiesenstraße, Sportplatz, 18 Uhr
Marienrode	Osterfeuer am Baccenroder Stieg, 18 Uhr
Ochtersum	Gerätehaus, 17.30 Uhr
Heinrichstraße	Junggesellenkompanie, 17 Uhr
Sorsum	Alt- und Junggesellschaft, Gronauer Stieg, 18 Uhr

Sonntag, 20. April

Himmelsthür	Auf dem Gallberg, 17 Uhr
Bavenstedt	Mehrzweckplatz, 18.30 Uhr
Achtum-Uppen	Osterfeuerplatz In der Ilse, 19 Uhr
Itzum	Osterfeuer im Pfarrgarten St. Georg, 18.30 Uhr
Hohnsensee	Jo-Wiese, 19 Uhr
Siedlergarten	Verband Wohneigentum Niedersachsen, am Ende der Trillkestraße, 18 Uhr



Auch im Hildesheimer Land gibt es die Tradition, Ostereier zu verstecken – das wird vielerorts praktiziert. Der eigentliche Ablauf ist aber fast vergessen: Kinder bauten aus Moos oder Heu kleine Nester. Die Eltern versteckten diese dann auf dem Bauernhof, unter Büschen, Bäumen oder im nahen Wald. Dort sollten die Kinder sie suchen. Die Eier hätte dann der Osterhase gebracht, erzählten die Eltern. Dieser war aber zu Scherzen aufgelegt und versteckte die Eier nicht im Nest, sondern ringsherum.

Ostern verbindet man auch mit den Feuern: Diese Tradition verweist vermutlich auf einen vorchristlichen Ursprung zurück, auch wenn das Christentum den Brauch schnell für sich übernommen hatte. Dabei sind es weltliche Motive, die für den langanhaltenden Erfolg der Osterfeuer verantwortlich sind: Das erste große Freiluftfest des Jahres verspricht Geselligkeit. Auch dient und dient das jährliche Osterfeuer zum Kennenlernen. Mädchen und Jungen können sich in der wärmenden Nähe des Feuers nähern. Wenn es dämmrig wird, werden die Haufen aus Material von gestutzten Büschen und Bäumen angezündet. Die Freiwilligen Feuerwehren sind vor Ort und behalten im Auge, dass dort nichts passiert. Beruhigend zu wissen: Die Haufen werden kurz vor

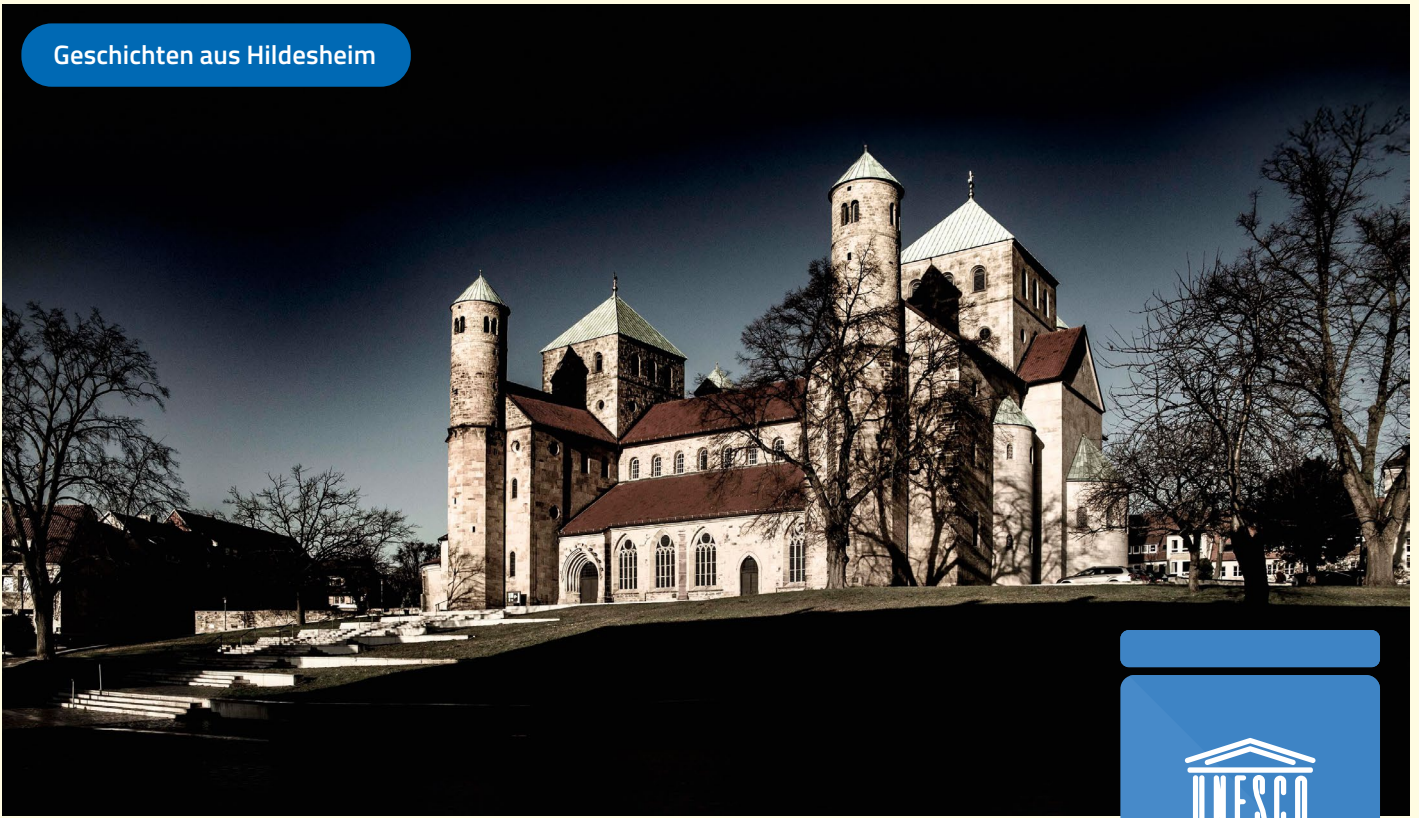


Vielerorts werden zu Ostern wieder die beliebten Osterfeuer angezündet.

dem Anzünden noch einmal umgeschichtet, damit sich dort keine Kleintiere verstecken.

Die traditionellen Osterfeuer bedürfen einer offiziellen Genehmigung, aber weil sie meist seit Generationen an der gleichen Stelle stattfinden, genießen sie Bestandschutz. Darüber hinaus ist es selbst für Feuerwehren schwer, eine Erlaubnis zu bekommen. In Drispensedt zum Beispiel lädt seit bereits elf Jahren die Freiwillige Feuerwehr zum „Osterflämmchen“ ein. Auf dem Gelände der Feuerwehr wird in einer Feuerschale ein kleineres Feuer angezündet und Geselligkeit gepflegt. (hst)





Weltkulturerbe: St. Michael in Hildesheim



Hier gibt es etwas zu erben

Auf den Stufen vor der Michaeliskirche oder auf dem Platz vor dem Dom sitzend, lässt sich ein schöner, sonniger Tag genießen. Diese Kirchen gehören zum Stadtbild – man nimmt sie kaum noch wahr oder schenkt ihnen bewundernde Blicke. Dass sie aber etwas Außergewöhnliches sind, zeigt die Auszeichnung als UNESCO-Welterbe.

Ende Mai, Anfang Juni rücken die steinernen Monumente in den Blickpunkt ganz Deutschlands: Für das Wochenende von Freitag, 30. Mai, bis Sonntag, 1. Juni, wird zum Welterbetag geladen. Grund genug für alle Einheimischen, ihr Welterbe noch einmal neu zu entdecken.

Ein Erbe will weitergegeben werden – Fritz Ahrberg ist genau dies ein großes Anliegen. Der Geschäftsführer von Hildesheim Marketing fragt: „Ist der Begriff Erbe überhaupt noch etwas, mit dem man Interesse wecken kann?“ Ahrberg ist seit kurzem auch Vorsitzender des Vereins UNESCO-Welterbestätten Deutschland, damit vertritt er landesweit alle 54 Welterbestätten. „Wir müssen vermitteln, welchen

Schatz wir in der Gesellschaft haben.“ Er will vor allem Kinder und Jugendliche für das Welterbe begeistern. Da passt es gut, dass beim UNESCO Welterbetag in Hildesheim zwei runde Geburtstage gefeiert werden: Es ist der 20. UNESCO-Welterbetag und vor 40 Jahren wurden der Mariendom und die Michaeliskirche in die Liste der Welterbestätten aufgenommen, übrigens mit als erste Orte in Deutschland. Der Tag bietet somit die perfekte Gelegenheit, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und das sonst Verborgene zu entdecken.

Fritz Ahrberg ist es nicht ganz so wichtig, alte Steine zu bewundern. „Es geht nicht darum, ein Baudenkmal zu besitzen, sondern etwas, das für viele Menschen eine Bedeutung hat.“ Ihm geht es ums Bewahren und Vermitteln von Werten. Damit ist er in der Tradition von Bischof Bernward, der 993 bis 1022 Bischof von Hildesheim war; er schuf Kunstwerke wie die Christussäule oder die Bernwardtür. Wissen zum Christentum wurde so weitergegeben. Überhaupt war

WELTERBETAG 2025 IN HILDESHEIM



Schindler-Skulptur an der Alfelder Straße

Ein Held, der fast vergessen worden wäre

Oskar Schindler und seine Verbindung zu Hildesheim

Es gibt diese Menschen, die etwas Außergewöhnliches geleistet haben – zum Beispiel ein Menschenleben gerettet. Sie schreiben Heldengeschichten. Einer von ihnen war Oskar Schindler. Sein Lebensweg endete in Hildesheim

Oskar Schindler bewahrte während des Holocausts etwa 1.200 jüdische Menschen, die von den Nazis wegen ihres Glaubens verfolgt wurden, vor dem sicheren Tod.

Schindler löste sie in Arbeitslagern aus und beschäftigte sie mit gefälschten Genehmigungen in seiner Fabrik in Krakau. Seine Geschichte wurde durch den Roman „Schindlers Liste“ von Thomas Keneally weltbekannt. Durch den Spielfilm von Steven Spielberg schließlich kannte jeder seinen Namen.

Schindlers Leben und seine posthume Bekanntheit waren mehr Zufall als Plan: Am 28. April 1908 in Mähren geboren, trat Oskar Schindler vor dem Krieg kaum in Erscheinung und auch danach vergaß man ihn – er verarmte von der deutschen Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt. Menschen unterstützten ihn finanziell, deren Leben er zuvor gerettet hatte.

Gedenktafel an
Schindlers Wohnhaus
in Hildesheim

Ein strahlender Held war er anfangs nicht, im Gegenteil. Schindler half den Nazis bei deren Kriegsvorbereitungen. Er lieferte die polnischen Uniformen, die beim vorgetäuschten Überfall auf den Sender Gleiwitz benutzt wurden. Und mit seiner Fabrik, die Emaille-Geschirr herstellte, wollte er später schnell viel Geld machen. Schindler war ein Profiteur des Krieges und kam tatsächlich zu Reichtum. Aber: Er gab sein Geld, schätzungsweise zwischen 1,5 und 4 Millionen Reichsmark, was heute mehreren Millionen Euro entsprechen würde, für die Rettung seiner Arbeiterinnen und Arbeiter aus. Er bestach damit Nazi-Beamte, kaufte Lebensmittel oder orga-



nisierte die medizinische Versorgung für die jüdischen Arbeiterinnen und Arbeiter. In seinem Rüstungsbetrieb zu arbeiten, bewahrte sie vor der Deportation in die Vernichtungslager. Denn dort wurden die Menschen durch Zwangsarbeit gequält und letztlich durch Gas umgebracht.

Was hat den Geschäftsmann dazu bewogen, seine Einstellung zu ändern? Ganz geklärt ist das nicht, auch der Film gibt nicht viele Antworten. Aber Schindler lernte die jüdischen Menschen kennen und wandte sich vom Nationalsozialismus ab. Zum Schein profitierte er weiter von seinen Arbeiterinnen und Arbeitern.

Nach dem Krieg verlief sein Leben geschäftlich wenig erfolgreich und privat turbulent. Obwohl immer noch mit seiner Ehefrau Emilie verheiratet, führte ihn seine Liebesbeziehung zu Annemarie Staehr nach Hildesheim: Sie war ebenfalls verheiratet und lebte mit ihrem Ehemann Heinrich in der Göttingstraße. Dort hatte sich Oskar Schindler häufig einquartiert.

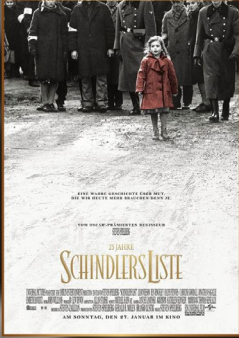
Schindler, der Lebensretter und Lebemann, lebte nicht gesund, trank zu viel Alkohol, litt unter Herzschwäche und Arteriosklerose. Ihn ereilte ein Schlaganfall und er wurde bettlägerig, bevor er 1974 im St.-Bernward-Krankenhaus starb.

Man begrub ihn auf dem katholischen Friedhof in Jerusalem. Yad Vashem, die Gedenkstätte für die Opfer des Holocausts in Israel, nennt ihn einen „Gerechten unter den Völkern“. Diese Ehrung wird an Nicht-Juden verliehen, die während des Holocausts lebensrettende Hilfe für Juden geleistet haben.

1999 tauchte auf einem Dachboden in der Göttingstraße ein Koffer auf. Darin fanden sich neben einer Abschrift der berühmt gewordenen Liste auch viele andere Do-

kumente und Briefe aus dem Leben dieses Helden, dessen Werdegang anfangs nicht nach dieser Heldengeschichte aussah.

Im Talmud, dieser Sammlung jüdischer Schriften, heißt es: „Wer ein Menschenleben rettet, dem wird es angerechnet, als würde er die ganze Welt retten. Und wer ein Menschenleben zu Unrecht auslöscht, dem wird es angerechnet, als hätte er die ganze Welt zerstört.“ (hst)



SCHULVORSTELLUNG

„Diese Liste rettet Leben“

Wir bieten auf Anfrage **kostenlose** Schulvorstellungen zu „Schindlers Liste“ an. MO - FR von 8:00 - 12:00 Uhr. Sprechstunde an oder schreibt uns eine Mail an info@thega-filmpalast.de

filmpalast.de
Thega filmpalast

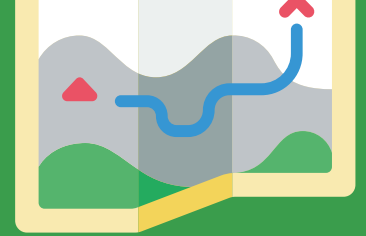
Schindlers Liste für Schüler

Der Film „Schindlers Liste“ rückt die Morde an etwa sechs Millionen jüdischen Menschen in den Mittelpunkt und stellt persönliche Zivilcourage dagegen. „Jeder Schüler muss diesen Film gesehen haben, bevor er die Schule verlässt“, sagt Theaterleiter Till Ruppelt. Deshalb beteiligt sich der Hildesheimer Thega-Filmpalast an einer Aktion des Filmverleihs. Für unbegrenzte Zeit können Schulklassen Schindlers Liste, der vor über 30 Jahren erstmals in die Kinos kam, kostenlos sehen.

Trotz der grausamen Thematik eigne er sich auch für Jugendliche ab zwölf Jahren, erläutert Ruppelt. Gerade in Zeiten des politischen Rechtsrucks sei der Film wertvoll und Schindlers Lebensgeschichte wichtig. „Wir möchten damit kein Geld verdienen“, betont Ruppelt. Lehrerinnen und Lehrer, die Interesse an dem Angebot der Thega haben, erreichen die Theaterleitung unter der E-Mail

gbg persönlich

Sonnenuntergang
oben im Baum



Dose gesucht – Freunde gefunden

Die perfekte Balance; wie gbg-Kaufmann Lars Weimann Ausgleich zum Arbeitsalltag findet

Lars Weimann, Immobilienkaufmann bei der gbg, hat seit vielen Jahren eine spektakuläre Leidenschaft: Geocaching. In seiner Freizeit geht er regelmäßig auf „Jagd“ um den nächsten Cach zu finden.

Bei diesem Hobby handelt es sich um eine moderne Art der Schatzsuche. Mithilfe von GPS-Koordinaten, welche teilweise auch in Rätseln versteckt sind, werden die Caches in der freien Natur, mitten in der Stadt oder aber auch auf dem Wasser gefunden.

Doch wie ist er überhaupt auf dieses Hobby gekommen? Freunde haben ihn im Mai 2012 erstmals auf eine Suche mitgenommen und seitdem ist Lars Weimann nicht mehr davon losgekommen. Zum Glück! Denn dadurch hat er seine Frau kennengelernt – obwohl er lediglich auf der Suche nach einem Cache war. Auch sein Freundeskreis habe sich um 180 Grad gedreht. Am liebsten geht er mit seiner Frau oder noch größeren Gruppen auf Tour. Seine Urlaube werden ebenfalls rund um das Thema Geocaching geplant. Dadurch hat er schon viele tolle Orte, wie zum Beispiel eine Tropfsteinhöhle auf Mallorca zu Gesicht bekommen.

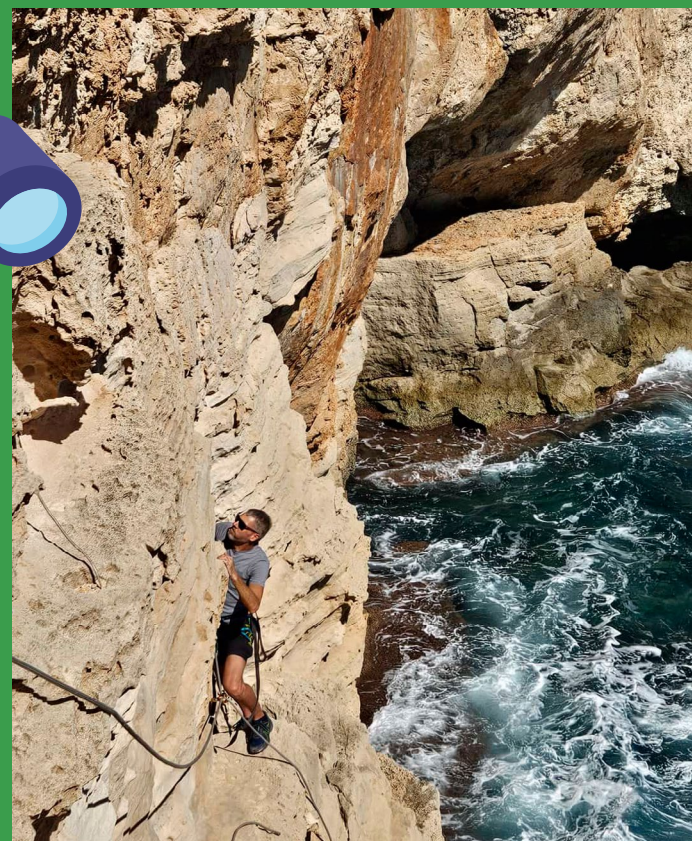
Die größten Herausforderungen sind seiner Meinung nach, die komplizierten Rätsel zu lösen. „Manchmal kann das schon ein paar Wochen dauern, bis man ein Rätsel geknackt hat“, so Lars Weimann. Zudem sind manche Caches auf Bäumen oder Felsen versteckt, wodurch es körperlich anstrengend werden kann. (Siehe Foto im Fels)

Vor allem die Vielfältigkeit gefällt unserem Kollegen am besten. Die Freizeitbeschäftigung bietet eine unglaublich breite Palette an Möglichkeiten, die es jedem ermöglichen, die Aktivität nach seinen eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen zu gestalten. Zudem sei Geocaching total „zwanglos.“ Geocaching ist keine Aktivität, die festen Regeln oder gar einem strengen Zeitplan folgt. Jeder könne selbst entscheiden, wie oft und wie lange er oder sie die Caches sucht. Es ist völlig egal, ob man das Hobby täglich oder vielleicht auch nur einmal im Jahr ausübt. Hauptsache, man hat Spaß und ist in der Natur.

Einen Profi Tipp für Neulinge hat Lars Weimann aber noch: Bei Geocaching-Events trifft man auf viele erfahrene Leute, die einem zeigen können, welche spannenden Aspekte Geocaching zu bieten hat – Dinge, die man allein vielleicht nie entdecken würde. (bnk)



Mitten im Felsen:
Lars Weimann
auf dem Weg zum
nächsten Cache auf
Mallorca!





Mein perfekter Tag in Hildesheim

Von Vincenzo Calvanico



Vincenzo (Enzo) Calvanico: Ratscherr, Gastronom und JoWiesen-Freund



Über den QR-Code haben Sie die Möglichkeit, Enzo Calvanicos Erläuterungen im Original anzuschauen:

Ich bin seit 1963 in Hildesheim und kenne diese Stadt sowie die Menschen wie kaum ein anderer. Als Ratscherr, Nachbar, Gastronom und Freund habe ich immer ein offenes Ohr – und meistens auch einen guten Spruch auf Lager.

Mein perfekter Tag beginnt mit einem Moment der Dankbarkeit: Gesund aufzuwachen – das ist für mich das Wichtigste. Danach geht's direkt an die Kaffeemaschine, denn ohne Kaffee läuft bei mir nichts. Während der Kaffee kocht, schlage ich die HiAZ auf. Ich lese nicht jeden Artikel, die Überschriften reichen oft schon aus. Die Frage, die ich mir dann stelle, lautet: „Gibt es was wirklich Wichtiges?“

Frisch gestärkt zieht es mich an die frische Luft – Sport gehört einfach dazu. Laufen oder Schwimmen, je nach Wetter und Laune. Besonders gern jogge ich hoch zum Galgenberg. Dort, unter den alten Bäumen, finde ich Zeit zum Nachdenken: Welche Themen brennen den Leuten unter den Nägeln?

Was könnte ich heute tun, um das Miteinander in Hildesheim zu verbessern?

Nach dem Sport beginnt dann die Arbeit – und hier zeigt sich, was mich wirklich ausmacht. Als Gastronom weiß ich: Gute Laune ist das A und O. Egal ob hinterm Tresen oder beim Plausch mit Stammgästen – ich bringe immer Herz, Humor und positive Energie mit. Für mich gehört die gute Stimmung genauso zum Geschäft wie ein gut gezapftes Bier.

Aber meine Arbeit ist mehr als nur ein Job – es geht mir immer um die Menschen. Zuhören, zusammen lachen, manchmal auch Probleme besprechen – das gehört für mich genauso dazu. Ein Glas Weinschorle bei meinem Freund Filippo, ein paar gute Gespräche und das Gefühl, dass man gemeinsam den Tag ausklingen lässt – so sieht für mich der perfekte Abschluss aus.

Und wenn dann auch noch Werder Bremen gewonnen hat – dann ist der Tag wirklich rund.

Wir brauchen mehr Eier!



NEBENAN-Kolumnist
Waldemar Lorenz

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie es schon mitbekommen? Die Lage ist bitterernst. Nein, ich meine nicht, dass in den USA jetzt ein paar schräge Typen das Sagen haben. Es ist viel schlimmer! Deutschland steht vor einer Katastrophe biblischen Ausmaßes: Die Eier werden knapp. Und das ausgerechnet vor Ostern. Der Osterhase ist entsetzt und steht ratlos da. Seit Jahrhunderten liefert er pünktlich zu Ostern kunstvoll verzierte Eier – doch nun droht die schlimmste Krise seiner Karriere. Was ist passiert?

Die Vogelgrippe hat viele Legehennen den Dienst quittieren lassen, auch importierte Eier werden zur Mangelware.

Die bittere Wahrheit ist: Die Eierregale in Supermärkten werden so leer sein wie einst das Klopapier-Regal während der Corona-Pandemie. Menschen werden um Läden herumschleichen, misstrauisch die Einkaufswagen der anderen beäugen und sich auf eBay für eine 10er-Packung Eier aus Bodenhaltung überbieten.

Während früher Klopapier gegen Nudeln gehandelt wurde, heißt es jetzt: „Zwei Eier gegen eine Tafel Schokolade.“ Insider flüstern sich Geheimtipps über versteckte Eier-Depots zu. Die neue Währung heißt Ei.

Vor fünf Jahren träumten Menschen von einer eigenen Klopapier-Fabrik – jetzt überlegen sie, sich Legehennen anzuschaffen. Es gibt Gerüchte, dass in Berlin bereits eine „Hühner-Miete“ angeboten wird. Ich sehe die Apokalypse direkt vor mir.

Panische Eltern stapeln Eierkartons wie Goldbarren im Keller, um die Ostereier-Tradition zu retten. Schwarzmarktpreise für Eier steigen ins Unermessliche.

Im Internet tauchen Tutorials auf, wie man Eier aus Mehl, Wasser und Hoffnung nachbauen kann. Doch allein, es funktioniert nicht.

In manchen Städten entstehen geheime Eier-Tauschbörsen. Ein hartgekochtes Ei gegen eine Packung Butter. Ein Rührei gegen einen Liter Benzin. Die letzten verbliebenen Hennen werden unter höchsten Sicherheitsmaßnahmen bewacht. Sie kommen quasi in eine Art Zeugenschutz-Programm. Und ich überlege schon, ob ich eine Ausbildung zum Hühnerflüsterer anfangen soll.

Man könnte aber auch Soldaten in andere Länder schicken. Dahin, wo Eier nicht knapp sind. Spezialeinheiten der Bundeswehr schleichen nachts in holländische Hühnerställe, entführen die Eier und bringen sie über die unbewachte Grenze nach Deutschland.

Oder wir tun so, als wären Kartoffeln die neuen Eier. Einfach bemalen, verstecken und freuen. Omas sind begeistert, Kinder zwar verstört – aber wenigstens gibt's genug Kartoffeln.

Deutschland hat offenbar ein Talent für absurde Mangelkrisen. Erst kein Klopapier, jetzt keine Eier. Was könnte uns als Nächstes bevorstehen? Eine Sockenknappheit, weil Waschmaschinen sie weiter heimlich fressen? Wir bleiben gespannt.



Das Oster-Rätsel

Kannst du diese Osterfrage lösen?

Drei Hasen sitzen unter einem Baum. Jeder Hase sieht zwei Hasen vor sich sitzen. Wie ist das möglich?

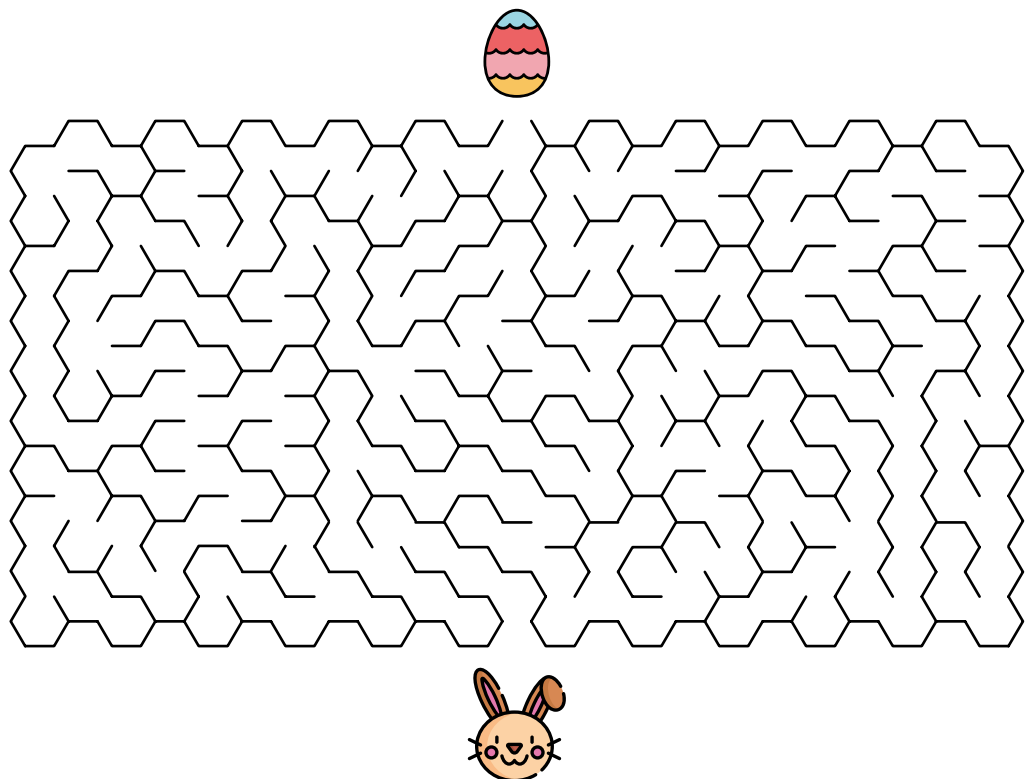
Das Oster-Wortgitter

Im Buchstabensalat verstecken sich Osterwörter. Findest du alle?

H	C	W	E	A	P	T	S	M	W	O	R	V	A	C	E	I	G	F	V	I	X	G	N	A
T	B	L	U	M	E	Y	N	H	D	H	D	B	Q	I	S	L	J	H	R	H	N	K	U	W
M	C	W	H	Q	N	K	U	B	G	W	E	N	W	D	W	V	C	A	N	P	D	H	C	U
X	U	H	S	C	H	O	K	O	L	A	D	E	K	B	H	F	O	S	T	E	R	N	T	B
J	R	L	N	C	F	W	B	T	P	L	O	S	U	A	G	W	D	E	S	N	H	Q	F	S
F	R	U	E	H	L	I	N	G	U	A	H	T	N	S	T	Y	M	F	H	K	R	V	N	N
I	A	P	G	B	W	E	H	W	V	K	U	Q	L	K	U	E	K	E	N	C	B	L	O	R

Das verlorene Oster-Ei

Oh nein! Der kleine Osterhase hat im Garten ein Oster-Ei verloren. Kannst du ihm helfen, den Weg zu seinem bunten Oster-Ei zu finden?



HI-Park/Saba hat Bezahlungsmöglichkeiten in Parkhäusern und Parkplätzen verbessert

Somit heißt es nun: Erst registrieren, dann parken

Ihre gbg-Vorteilskarte hat viele Funktionen: Denn Sie können damit nicht nur in zahlreichen Geschäften Rabatte bekommen, sondern die Karte auch für die Ein- und Ausfahrt in zahlreichen Hildesheimer Parkhäusern und bewirtschafteten Parkflächen verwenden, ohne Kleingeld für den Kassenautomaten zu benötigen. Und ganz nebenbei sparen Sie auch noch 10 Prozent auf die Parkgebühren!

Denn die Vorteilskarte, die Sie auf allen HI-PARK-Parkflächen mit dem Zeichen PARKCard nutzen können, ist mit Geld aufladbar und kann zum Ein- und Ausfahren verwendet werden. Seit Ende des letzten Jahres hat es bei den von HI-Park bewirtschafteten Parkflächen aber eine technische Veränderung gegeben. Deshalb ist es nun notwendig, dass Sie Ihre Vorteilskarte zunächst einmalig im Büro von HI-Park/Saba am Ratsbauhof registrieren und mit Ihrem Kennzeichen verbinden lassen. Nur dann können Sie die Vorteile der kontaktlosen Ein- und Ausfahrt mit Kennzeichenerfassung optimal nutzen. (saw)

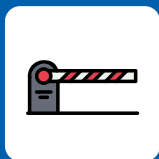
Und so funktioniert's Schritt für Schritt



Bei der Einfahrt: – statt ein Ticket zu ziehen – die Karte in den Ticketschlitz einführen. Bei Objekten mit Kennzeichenerkennung öffnet die Schranke dann automatisch und verbucht Ihre Einfahrtszeit virtuell auf Ihrer Vorteilskarte/ParkCard. Das Guthaben wird Ihnen im Display angezeigt.



Bei der Ausfahrt: Die Vorteilskarte wieder in den Ticketschlitz des Ausfahrtterminals einführen. Die Gebühr wird abgebucht und der neue aktuelle Wert angezeigt. Die Schranke öffnet dann und Sie können ausfahren.



Auch bei den Objekten mit der neuen Kennzeichenerkennung öffnet die Schranke automatisch und verbucht Ihre Ausfahrtszeit virtuell auf Ihrer Vorteilskarte / ParkCard. Das Restguthaben wird auch hier – wie bei der Einfahrt auch schon – erneut im Display angezeigt.



Ein Erklärvideo zur neuen Funktion finden Sie auf unserem gbg Instagramkanal



Kino mal anders: Ein Minecraft-Film

Mit „Ein Minecraft Film“ präsentieren Warner Bros. Pictures und Legendary Pictures die allererste Live-Action-Verfilmung von „Minecraft“, dem meistverkauften Videospiel aller Zeiten. In den Hauptrollen sind Jason Momoa und Jack Black zu sehen. Regie führte Jared Hess.

Und darum geht es im Film: Die vier Außenseiter Garrett „The Garbage Man“ Garrison (Momoa), Henry (Hansen), Natalie (Myers) und Dawn (Brooks) schlagen sich mit ganz gewöhnlichen Problemen herum.

Doch eines Tages werden sie durch ein geheimnisvolles Portal in die Oberwelt hineingesogen: ein bizarres, würfelförmiges Wunderland, das wie beim Computerspiel durch ihre eigene Fantasie gedeiht.

Um wieder zurück nach Hause zu gelangen, müssen sie diese Welt überwinden – und sich gegen böartige Wesen wie Piglins und Zombies zur Wehr setzen.

Um wieder nach Hause zu kommen, begeben sie sich mit dem Handwerker Steve (Black), einem erfahrenen „Crafter“, von dem sie unerwartete Unterstützung bekommen, auf eine magische Reise. Es wird ein Abenteuer, das von allen Mut verlangt – auch den, sich wieder mit den Eigenschaften zu verbinden, die jeden von ihnen kreativ machen. Denn Kreativität ist in der Welt von Minecraft nicht nur hilfreich beim Gestalten, sondern sogar überlebenswichtig! (*saw*)



You win again!

Das Thega Filmtheater spendiert für Mieterinnen und Mieter der gbg wieder 3 x 2 Freikarten für den neuen Minecraft-Film. Um an der Verlosung teilzunehmen und die Karten zu gewinnen, senden Sie uns einfach bis zum 1. Mai eine E-Mail an marketing@gbg-hildesheim.de. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten dann rechtzeitig Nachricht von uns.

Gehen mehr E-Mails ein, als es Karten gibt, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Team der NEBENAN wünscht viel Glück!

Hildesheimer Veranstaltungskalender

Hildesheimer Wedekindlauf

Zum 36. Mal findet am 27. April der Hildesheimer Wedekindlauf statt. Der MTV von 1848 richtet gemeinsam mit der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine diesen beliebten Lauf quer durch die Stadt aus. Nicht nur an der Sedanallee oder am Wall, werden die tausenden Läuferinnen und Läufer von begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern angefeuert. Start und Ziel befinden sich auf dem Marktplatz.



Hopfen und Happen

Vom 9. bis 11. Mai wird zum Schmeckfest geladen. Alle Freunde von gutem Essen und handgebrautem Bier freuen sich auf die Stände am Hohen Weg. Regionale Angebote stehen dabei im Vordergrund. Die vielfältigen Essensangebote können sich sehen – und genießen – lassen. Das vegetarische und vegane Angebot ist nochmal deutlich größer geworden.



Mobilitätsmeile

Innovative Antriebstechnologien, Trends der Fahrradbranche, regionale Angebote öffentlicher Verkehrsmittel und weitere Mobilitätsformen sind am 17. und 18. Mai in der Hildesheimer Innenstadt zu erleben. Automobilhäuser und -händler präsentieren mehrheitlich Fahrzeuge, die über alternative Antriebe wie Elektromotoren, Hybrid oder Wasserstoff verfügen.



Technorama Hildesheim

Am 24. und 25. Mai kommen die Old- und Youngtimer-Freunde mit Benzin im Blut auf ihre Kosten. Der Oldtimermarkt auf dem Flugplatz Lerchenkamp hat für die Schrauber- und Sammlerszene viel zu bieten. Mehr als 250 Rennfahrer zeigen ihr fahrerisches Können.

Magdalenenfest

Direkt neben der Michaeliskirche liegt einer der ältesten Parks Norddeutschlands, der Magdalenengarten. Vom 24. bis 25. Mai, 11 bis 18 Uhr, werden Kunst- und Kunsthandwerkschaffende, Blumenzüchter, Imker, Sozialbetriebe aus der Region und Fair-Handels-Partner aus aller Welt den Garten in einen bunten Markt verwandeln. Das bunte Rahmenprogramm macht das Gartenfest zum großen Fest der Region.



Hildesheimer Weinfest

Winzer aus ganz Deutschland bieten vom 28. Mai bis 1. Juni ihre edlen Weine im historischen Ambiente des Marktplatzes an. Ein Musik- und Kulturprogramm rundet das Weinfest ab.

Theatergarten

Die beliebte Tradition des Theatergartens lockt alljährlich im Sommer – in diesem Jahr vom 12. Juni bis 3. Juli – Menschen an die Tische und in die Liegestühle auf den Theatervorplatz. In den letzten Wochen der Spielzeit wird die kleine Freiluftbühne vor den Stufen des Portals mit unterhaltsamen Programmen bespielt, und der Biergarten lädt zum Verweilen ein.



Jazztime Hildesheim

Das alljährlich zu Pfingsten, in diesem Jahr vom 6. bis 9. Juni stattfindende internationale Jazz- und Blues-Festival „Jazztime Hildesheim“ bringt große Namen und vielversprechende Newcomer auf die Bühne. Tagsüber steigen kostenlose Open-Air-Konzerte auf dem Vorplatz vom TfN, abends wird im Großen Haus Jazz zelebriert.



Citybeach

Für Strand-Feeling in der Innenstadt sorgt der Citybeach An der Lilie. Vom 27. Juni bis 17. August werden jede Menge Sand, Palmen, Liegestühle, Strandkörbe und kühle, leckere Drinks die Besucherinnen und Besucher in Urlaubsstimmung versetzen. Das Südsee-Ambiente lädt zum Entspannen, Seele baumeln lassen, Freunde treffen oder Strandsport ein. (hst)

Das letzte Wort hat heute:



**Wolfram
Poppenhäger**
Prokurist der gbg

Herr Poppenhäger, nach knapp 27 Jahren bei der gbg gehen Sie Ende Juni 2025 in den Ruhestand. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge?

„Die beiden Begriffe spiegeln meine Stimmungslage nicht so gut wider. Ich bin von tiefer Dankbarkeit erfüllt, dass ich über ein Vierteljahrhundert die gbg für unsere Kunden und die Stadt Hildesheim wesentlich mitgestalten konnte. Vermissen werde ich die vielen Kolleg*innen der gbg, mit denen das Arbeiten viel Freude bereitet hat. Dazu kommt die Freude auf einen neuen Lebensabschnitt, der den eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend wird. Ich bin ja kein Heißsporn mehr...“

Welches war denn das erste Projekt, dass Sie für die gbg verantwortet haben? War da gleich zu Beginn nicht was mit der Ladenzeile in Drispensedt?

„Als ich 1999 zur gbg kam, war der Umbau der Ladenzeile in Drispensedt schon annähernd fertig; Einflussmöglichkeiten gab es da keine mehr. Tatsächlich ist das erste größere Projekt die Umgestaltung des kleinen Einkaufszentrums in Ochtersum gewesen. Ein Stück weit haben wir den erfolgreichen Umbau auch meiner Frau zu verdanken, die eines Tages zu mir sagte: „Sprecht doch mal den Aldi an, ob der bei euch neue Räumlichkeiten beziehen will.“ Aldi hatte damals in zweiter Reihe in der Rex-Brauns-Straße einen viel zu kleinen Laden angemietet, und wir sind schnell handelseinig geworden. Dann hatten wir Aldi als Ankermieter, und das hat auch super

für die meisten kleineren Gewerbetunden gepasst. Nun schließt sich der Kreis mit dem Bau des Stadtteilzentrums in Drispensedt als Abschluss meiner beruflichen Laufbahn; das Projekt ist ein unglaublicher Zugewinn für den Stadtteil und das Umland.“

Welches Bauprojekt wird Ihnen am stärksten in Erinnerung bleiben?

„Das ist zweifellos die Umgestaltung der Elzer und Maschstraße sowie der Pippelsburg zu einem modernen Wohnquartier am Fuße des Moritzbergs, dass trotz aller Veränderungen nach wie vor günstigen Wohnraum bietet.“

Wenn man geht, will man sein „Baby“ auch in guten und sicheren Händen wissen. Wer bekommt denn das Staffelholz von Ihnen überreicht?

„Ich überreiche kein Staffelholz; das macht natürlich unser Vorstand Jens Mahnken. Allerdings freue ich mich sehr, dass mein Stellvertreter Jörn Schrader diese Rolle ausfüllen darf. Die gbg hätte keinen Besseren finden können!“

Jetzt beginnt für Sie also ein neuer Lebensabschnitt. Wohin wird der sie zunächst führen?

... (lacht) „Ich werde, wie alle Boomer, zu gewissen Zeiten den Hit-Markt verstopfen, mit anderen Boomern auf Vernissagen im Stammelbachspeicher und Dommuseum auftauchen und die Generation Z sowie die Millennials nerven! Im Ernst, erst mal muss ich tatsächlich den Akku aufladen, und Langeweile ist das beste Antriebsmittel für Kreativität. Außerdem gibt es da auch noch ein paar Enkel, die sicher etwas mit mir vorhaben, dass ich noch nicht mal erahne!“

Wir wünschen Wolfram Poppenhäger alles Gute für die Zukunft und sagen vielen Dank für das Gespräch. (saw)



Und noch eine Verabschiedung steht in den kommenden Tagen an: Frank Meißner, langjähriger Kontaktbereichsbeamter der Polizei u.a. in Drispensedt, geht in den Ruhestand. Einen filmischen Abschiedsgruß können Sie über diesen QR-Code sehen.

Kooperationspartner

Die gbg hat Kooperationen mit zahlreichen Partnern in Hildesheim geschlossen. Sichtbares Zeichen dafür ist die Vorteilskarte, die Sie in einer Mietermappe mit ihren Wohnungsunterlagen ausgehändigt bekommen. Mit der gbg-Vorteilskarte weisen Sie sich als Mitglied der großen „gbg-Familie“ aus und bekommen bei unseren Kooperationspartnern ausgewählter Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen.



Die aktuellen Partner finden Sie unter: <https://www.gbg-hildesheim.de/mieterservice/vorteile-angebote-fuer-mieter>

Lösungen von Seite 17

Das Oster-Rätsel

Die drei Hasen sitzen im Kreis.

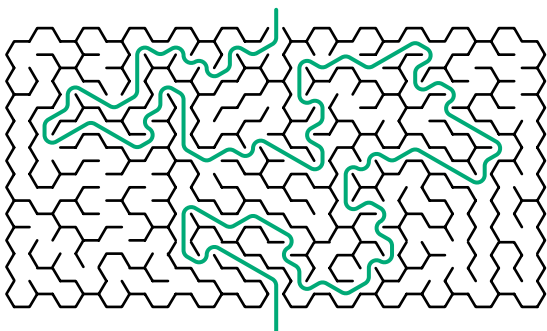
Das Oster-Wortgitter

```

H C W E A P T S M W O R V A C E I G F V I X G N A
T B L U M E Y N H D H D B Q I S L I H R H N K U W
M C W H Q N K U B G W E N W D W V C A N P D H C U
X U H S C H O K O L A D E K B H F O S T E R N T B
J R L N C F W B T P L O S U A G W D E S N H Q F S
F R U E H L I N G U A H T N S T Y M F H K R V N N
I A P G B W E H W V K U Q L K U E K E N C B L O R

```

Das verlorene Oster-Ei



gbg Kundenservice: 05121 967-122
Büro Eckemekerstraße: 05121 967-0
Reparaturannahme: 05121 967-123
Büro Ehrlicherstraße 18f: 05121 967-242

www.gbg-hildesheim.de

Bei Stör- und Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten beachten Sie bitte die Ansage unter: 05121 967-0

Impressum

NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Herausgeber/V.i.S.d.P:

gbg Wohnungsbaugesellschaft Hildesheim AG,
 Eckemekerstraße 36, 31134 Hildesheim.

Tel: (05121) 967-0, info@gbg-hildesheim.de

Autoren dieser Ausgabe:

Frank Satow (saw), Heiko Stumpe (hst), Waldemar Lorenz,
 Linea Ohlmann (ohl)

Anregungen bitte an: satow@gbg-hildesheim.de

Fotos:

Titel: Pixabay, Seite 4: Stumpe, 5: gbg, 6, 7, 8 und 9: Stumpe, 10: Hildesheim-Marketing, 11 und 12: Stumpe, 13: Thega, 14: privat, 15: gbg, 16 oben: pixabay, 16 Portrait: privat, 17: pixabay, 20, 21: Hildesheim



Wohnen in Hildesheim

gbg Wohnungsbaugesellschaft
Hildesheim AG
Eckemekerstraße 36
31134 Hildesheim
Telefon 05121 967-0
www.gbg-hildesheim.de
info@gbg-hildesheim.de

Stadtteilbüro Drispengstedt:

Ehrlicherstraße 18f
31135 Hildesheim Drispengstedt
Telefon 05121 967-242